

Grażyna Zenderowska-Korpus (Hrsg.): *Phraseologie und kommunikatives Handeln*. Verlag Empirische Pädagogik: Landau 2015. 324 S.

Der von Zenderowska-Korpus herausgegebene Sammelband *Phraseologie und kommunikatives Handeln* erschien als Sonderheft der von Heinz-Helmut Lüger veröffentlichten Reihe *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung*. Er umfasst 13 Beiträge, denen eine Einleitung der Herausgeberin vorausgeht. In dieser gibt Zenderowska-Korpus einen Überblick über das Wesen der Forschung zur Phraseologie und den Einfluss der Pragmatik auf die Phraseologieforschung. Die Herausgeberin weist darauf hin, dass „[i]ns Zentrum des Interesses besonders periphere Bereiche der Phraseologie mit pragmatischen Schwerpunkten gerückt [sind]“ (S. 8). Somit konzentrieren sich die Verfasser in ihren Beiträgen vorwiegend auf pragmatische, d.h. kommunikations- und intentionsorientierte Aspekte der Phraseologieforschung. Die Beiträge im Hauptteil sind in vier Forschungsbereiche gruppiert und weisen ein weitgefächertes Forschungsspektrum auf:

1. Phraseme und Kultur
2. Phraseme im Kontrast
3. Phraseme und sprachliches Handeln
4. Phraseme im Text.

Der erste Teil *Phraseme und Kultur* enthält drei Aufsätze. Im ersten Beitrag *Das antike Erbe in der deutschen, englischen und polnischen Phraseologie* betrachtet Aleksandra Łyp-Bielecka Phraseologismen mit einer mythologischen Komponente im trilateralen Vergleich. Die Autorin legt die morphologischen, syntaktischen und semantischen Eigenschaften der der Untersuchung unterzogenen Mythologismen dar, referiert ihre Funktion in der Fach- und Alltagssprache und stellt abschließend ihre Funktion in der Fremdsprachenvermittlung dar. Der Beitrag von Erzsébet Drahota-Szabó ist den kulturell bedingten ungarischen Realienphraseologismen, deren Wiedergabemöglichkeiten und ihrer Funktion in der Vermittlung des Ungarischen als Fremdsprache gewidmet. Die Autorin unterscheidet zehn Typen solcher Phraseologismen, unter diesen auch Phraseologismen mit historischem oder einem literarischen Hintergrund. In dem letzten Beitrag dieses Teils geht Marek Biszczyński dem Wesen frauenbezogener Sprichwörter des Mittelalters sowie der Frühen Neuzeit nach und stellt ihre Funktion und ihren Einfluss auf das Frauenbild der genannten Epochen dar.

Den zweiten *Phrasemen im Kontrast* betreffenden Teil eröffnet der Beitrag *Pragmatische Phraseologismen als Mittel der Figurenrede im literarischen Text* von Czesława Schatte. Die Autorin gibt in ihm Einblick in die Forschung der pragmatischen Phraseologismen und bemerkt, dass in der Forschungsliteratur zu ihnen grundsätzliche Differenzen in ihrer Benennung und Klassifikation bestehen. Die Schwierigkeiten der Verwendung wie auch des Erwerbs pragmatischer Phraseologismen führt die Autorin u.a. auf „[die] starken Situations- und Kulturgebundenheit pragmatischer Phraseologismen“ (S. 81) zurück. In ihrem Beitrag untersucht sie den Gebrauch pragmatischer Phraseologismen im Roman *Emil und Detektive* von Erich Kästner und deren Wiedergabemöglichkeiten im Polnischen. Im zweiten Beitrag dieses Teils richtet Katěrina Šichova ihr Augenmerk auf phraseologische falsche Freunde am Beispiel des Phrasems *wie die Faust aufs Auge passen* und legt dies aus der Perspektive der Fremdsprachenvermittlung dar. Małgorzata Płomińska untersucht in ihrem Beitrag indessen die Formelhaftigkeit deutscher und polnischer Vertragstexte hinsichtlich deren Textgestaltung und der für diese Textsorte spezifischen lexikalischen Mittel. Der lexikographischen Erfassung der Routineformeln ist der vierte und letzte Aufsatz dieses Teils von Łukasz M. Grzesiak gewidmet. Der Autor befasst sich im Rahmen seines Aufsatzes mit der bisherigen lexikographischen Darstellung von Routineformeln und legt diverse Änderungsvorschläge zu ihrer lexikografischen Erfassung dar.

Den Gegenstand des dritten Teils des Bandes bilden *Phraseme und sprachliches Handeln*. Im ersten Aufsatz gehen Joanna Szczyk und Anna Gondek den kommunikativen Formeln mit der lexematischen Komponente *Gott* im bilateralen deutsch-polnischen Vergleich nach. Anhand ihrer Analyse bestätigen die Autorinnen die in der Gegenstandsliteratur weit verbreitete Einteilung pragmatischer Phraseologismen in situationsgebundene monofunktionale und situationsunabhängige polyfunktionale Phraseme. Agnieszka Poźlewicz geht im zweiten Beitrag dieses Teils dem Wesen von Sprichwörtern mit der Operatorpartikel *auch* unter dem Gesichtspunkt ihrer Musterhaftigkeit nach. Die Autorin erarbeitet anhand der von ihr exzerpierten Belege sechs Grundmuster, nach denen Sprichwörter mit der Partikel *auch* gebildet sind. Im letzten Beitrag dieses Teils geht Waclaw Miodek Phraseologismen mit Geflügelnamen als Komponente nach. Dabei rich-

tet sich sein Augenmerk besonders auf die Funktion von Phraseologismen, mit denen der Sprechakt des Schimpfens bzw. Beschimpfens vollzogen wird.

Der Aufsatz *Idiomatik als stilistische Ressource* von Heinz-Helmut Lüger eröffnet den vierten und letzten Teil des Bandes. In ihm geht Lüger dem Phänomen der Idiomatizität aus semantisch-pragmatischer Perspektive nach. Der Analyse unterzieht der Autor polyfunktionale idiomatische Wendungen, die im gegebenen Kontext der Argumentation, Selbstdarstellung oder Beziehungsgestaltung dienen. Mit Phraseologismen in wissenschaftlichen Texten unter dem Aspekt ihrer Musterhaftigkeit und dem verschiedener Arten der Varianz am Beispiel der Monographien und wissenschaftlicher Artikel befasst sich Danuta Olszewska. Den Band schließt ein Beitrag von Grażyna Zenderowska-Korpus ab, der im bilateralen deutsch-polnischen Vergleich Phraseologismen in Horoskoptexten beider Sprachen nachgeht.

Der Sammelband *Phraseologie und kommunikatives Handeln* gibt einen Überblick über das breite Spektrum pragmatischer Funktionen von Phraseologismen. In den Beiträgen wird vorwiegend pragmatischen, aber auch theoretischen, historischen und semantischen Fragen nachgegangen. Phraseologismen werden in ihm u.a. hinsichtlich ihrer Funktion in literarischen, wissenschaftlichen und juristischen Texten sowie in Kleintexten wie Horoskopen untersucht. Darüber hinaus sind in diesem Band Phraseme unter kontrastivem, glottodidaktischem und translatorischem Aspekt dargestellt. Der Herausgeberin ist somit gelungen, das facettenreiche Bild der Erforschung von Phraseologismen unter besonderer Berücksichtigung ihrer kommunikativen Funktion darzustellen.

Justyna Duch-Adamczyk
jda@amu.edu.pl

Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu
DOI: 10.14746/gl.2015.42.2.18